

GV OG Zug: im Beisein von Herrn Bundesrat Ueli Maurer, Bern
Donnerstag, 16. Januar 2014, 18:30 Uhr im Casino Zug

Gedanken Landammann Beat Villiger

Geschätzter Herr Bunderrat

Lieber Herr Präsident und Vorstand der OGZG

Herr KRP, Herren Ständeräte, Nationalräte, Stadtrat, Divisionär, Brigadiers, Regierungsräte

Geschätzte Damen und Herren Offiziere und Gäste

Ob der Besuch einer GV zu Ihren primären Grundbedürfnissen gehört, das weiss ich nicht – mag sein, dass er Teil des helvetischen Milizgedankens ist. Wie auch immer: Ich freue mich, dass Sie hier sind und damit auch Herrn Bundesrat Ueli Maurer die Reverenz erweisen. Für die Einladung an diesen Anlass danke ich. Gerne überbringe ich Ihnen auch die Grüsse der Zuger Regierung.

Offiziere übernehmen in unserem Staat über das Private hinaus eine Funktion, sie engagieren sich für das Land, sie verkörpern darum etwas vom schweizerischen Selbstverständnis: Unser Staat ist nicht Sache einiger Auserwählter, sondern die Sache möglichst aller – *der* Grundgedanke unserer Res publica.

Dienst leisten – und erst noch in Uniform – das ist nicht immer einfach. Es braucht Mut – in einer Gesellschaft, die oft nur an ihre nächsten Bedürfnisse denkt und am persönlichen Vorteil orientiert ist. In einer solchen Gesellschaft werden sie als lästige Mahner empfunden. Die Uniform mahnt und erinnert in der Tat an etwas, das wir leicht vergessen und meist verdrängen: Freiheit *und* Sicherheit sind nicht selbstverständlich. Freiheit und Sicherheit haben ihren Preis wie alle Güter unseres Lebens. *Sie* als Bürger in Uniform verkörpern dies – stellvertretend und sichtbar für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz. Für dieses Engagement danke ich Ihnen – im Namen des Zuger Regierungsrates und damit auch der Zuger Bevölkerung.

Meine Damen und Herren

Freiheit *und* Sicherheit, Autonomie *und* Bindung, das sind zwei elementare menschliche Grundbedürfnisse. Sie schliessen sich gegenseitig nicht aus, im Gegenteil: Sie bedingen sich – und sie müssen in Balance sein. Das eine ist ohne das andere nicht denkbar. In diesem Sinne bin ich als Sicherheitsdirektor erleichtert, dass das Ja zur Wehrpflicht in der Volksabstimmung vom vergangenen Herbst mit 73 % ja so klar ausgefallen ist. Die OG Zug hat sich im Abstimmungskampf spürbar und sichtbar engagiert. Dafür danke ich dem Vorstand und Ihnen allen.

Der Einsatz wird bald wieder nötig sein – dann, wenn es um den Tiger-Ersatz geht, um den Kauf von 22 Gripen. Die Luftwaffe ist für eine glaubwürdige und sicheren Luftschirm notwendig, auch als Teil des Gesamtsystems, als Dach der Armee, das nicht rinnen darf, und Bundesrat Ueli Maurer kommt zweifelsohne darauf zu sprechen. Auch die Lageanalyse des renommierten deutschen Politologen Herfried Münkler zeigt es schonungslos: Illusionen sind gefährlich. Wer träumt, kann böse erwachen. Und zwar schon bald.

Das gilt auch für den Verbund Armee – Kantone: Unsere Armee hat einen Dreifachauftrag: Sie muss die Landesverteidigung gewährleisten, der Friedenserhaltung dienen *und* Subsidiaritätseinsätze gegenüber den Kantonen leisten. Doch die Zuständigkeiten und Kompetenzen in den Nahtstellen Bund – Kantone müssen noch besser abgestimmt und effizient vernetzt werden – vor allem mit Blick auf das Bewältigen von ausserordentlichen Lagen. So muss mit hoher Priorität ein Verbundsystem geschaffen werden, ein System, das stromausfallsicher *und* abhörrestistent ist.

Drei Themen, die auch den Kanton Zug betreffen:

1. Stationierungskonzept im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee

- In der Zentralschweiz und auch im Kanton Zug erfolgt kein Abbau von Armee-Stellen, das ist sehr positiv im Vergleich zu anderen Regionen.

- Die Flugbewegungen sind im Konzept noch zu definieren, auch der Kanton Zug ist vom Flugplatz Emmen betroffen. Wenn wir ja sagen zur Weiterentwicklung der Armee, hat dies Konsequenzen, die wir logischerweise auch tragen müssen. Wenn also der Flugplatz Sion aufgegeben werden muss, dürften die Flugbewegungen auf den verbleibenden Flugplätzen zunehmen. In Emmen dürfte die Luftwaffe pro Jahr bis 10'000 Bewegungen durchführen, sie liegt aktuell bei 3'000. Dies hat der Gemeindepräsident von Emmen, Rolf Born, am Radio gesagt. Wenn nun die Flugbewegungen in Emmen zunehmen, ist das zwar für unsere Gegend nachteilig, aber der Preis dafür, dass wir Ja sagen zur Weiterentwicklung. Wir wollen ja keine St. Florianspolitik"

- Das traditionsreiche Zuger Geb Inf Bat 48 und die Göttaufgaben für die Kantone bleiben bestehen.

- Die Retablierungsstelle bleibt beim Amt für Zivilschutz und Militär in Steinhausen erhalten.

- Der RR hat im Uebrigen das vom BR geplante Konzept unterstützt.

2. Bestand der Offiziere

- z.Z werden im Kanton Zug pro Jahr ca. 40 Offiziere aus der Wehrpflicht entlassen und ca. 8 Beförderungen zum Offizier vorgenommen. Diese Zahlen zeigen auch, wie sich der Bestand der Armee verändert.

3. SVU 14

- An der Sicherheitsverbundübung im November 2014 wird die Zusammenarbeit der Führungsorgane von Bund und Kantonen überprüft.

- Thema: Strommangellage, Pandemie und Überprüfung der Informations- und Kommunikationstechnik.

Freiheit *und* Sicherheit – um diesen alten Zwillingsbegriff ging es schon in der jungen Eidgenossenschaft – wenn auch mit anderen Vorzeichen. Im kommenden Jahr feiern wir 700 Jahre Morgarten. Wichtiges ist geplant, das OK gebildet, die Thematik gegeben. Auch

das Militär wird stark eingebunden sein. Ich bin überzeugt, dass wir aus der geschichtlichen Dimension die Spannkraft für das Neue und Künftige gewinnen können.

Meine Damen und Herren

Wir brauchen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, die sich engagieren, die einstehen und sich einsetzen – auch für eine starke Armee – als Garantin von Freiheit *und* Sicherheit. Es ist das, was der Zürcher Staatsschreiber und Schriftsteller Gottfried Keller meinte. In seinem "[Das] Fähnlein der sieben Aufrechten" schrieb er: "Keine Regierung und keine Bataillone vermögen Recht und Freiheit zu schützen, wo die Bürger nicht imstande sind, selber vor die Haustür zu treten und nachzusehen, was es gibt!" – Das ist *der* Grundgedanke unseres Staates: Er basiert auf dem Bürger, wie *Sie* ihn verkörpern. Und dafür danke ich Ihnen.

Landammann Beat Villiger